

Grafisches
Arbeitsmarkt
Informationssystem

Bezirksprofile 2008

Arbeitsmarktbezirk
623 Weiz



ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Weiz

Inhaltsverzeichnis

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes	2
Bevölkerungsstruktur und -entwicklung	4
Wirtschaftsstruktur und -entwicklung	6
Beschäftigung und Arbeitslosigkeit	7
Stellenangebot und Lehrstellenmarkt	8
Kinderbetreuungseinrichtungen	8
Bildung	9
Regionale Fördermaßnahmen	11
Glossar und Quellenangaben	12

ARBEITSMARKTPROFIL 2008

Weiz

Niedriges Wirtschaftsniveau, sehr niedrige Arbeitslosenquoten, hohe Auspendler/innenanteile

	Weiz	Steiermark	Österreich
Einwohner/innen am 1.1.2008 (Melderegister)	53.006	1.205.909	8.331.930
davon Frauen	26.707	617.541	4.277.716
Veränderung der Einwohnerzahl 2002-2008 (Melderegister)	-0,8%	1,3%	3,3%
Arbeitslosenquote 2008 - insgesamt	4,0%	6,1%	5,8%
Frauen	3,9%	5,7%	5,6%
Männer	4,0%	6,5%	6,1%
Katasterfläche (KF)	794	16.388	83.858
Anteil des Dauersiedlungsraums (DSR)* an der KF	40,0%	30,2%	37,6%
Einwohner/innen pro km ² KF	67	74	99
Einwohner/innen pro km ² DSR	167	243	264

*Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Zur Charakteristik des Arbeitsmarktbezirkes

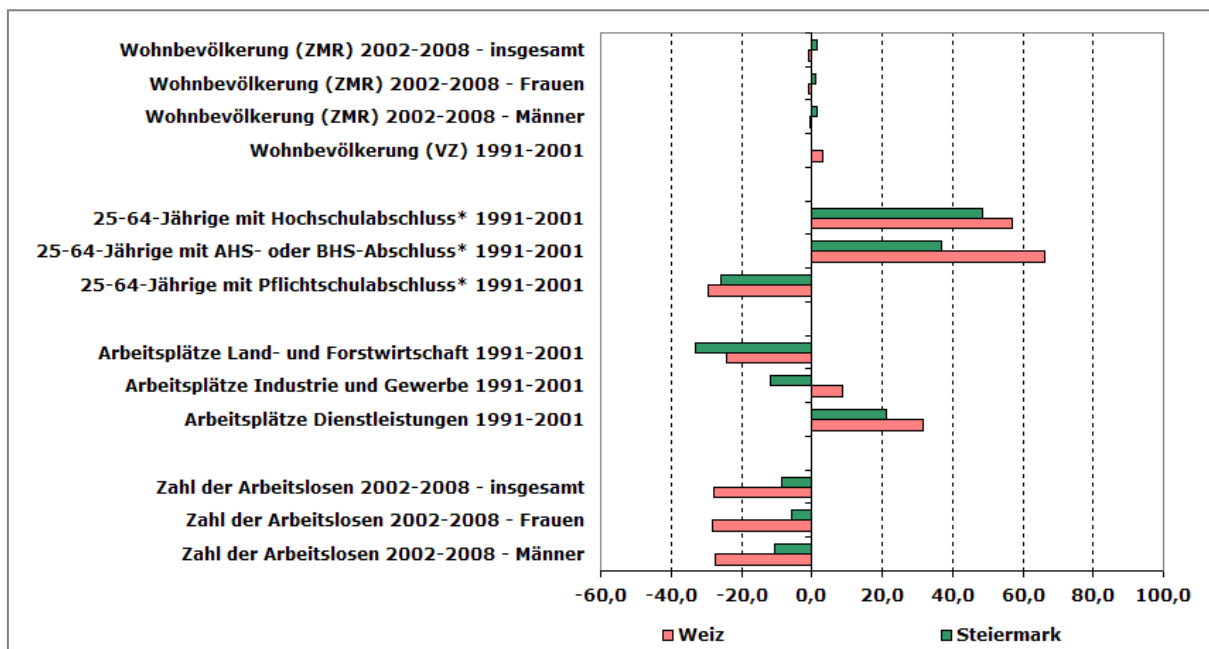
Der Arbeitsmarktbezirk Weiz entspricht dem nördlichen Teil des politischen Bezirks Weiz und besteht aus 35 Gemeinden, darunter eine Stadt (Weiz).

Der Bezirk Weiz wird landschaftlich durch das Feistritz- und das Raabtal geprägt. Landschaftlich charakteristisch sind im Norden das Grazer Bergland, die Fischbacher Alpen und das Joglland. Rund 40% der Gesamtfläche des Bezirkes sind Dauersiedlungsraum, davon entfallen etwa zwei Drittel auf den Südteil des Bezirkes.

Die Siedlungsschwerpunkte und wichtigsten Arbeitszentren sind die Gemeinde Weiz, sowie Birkfeld und Krottendorf mit insgesamt über 50% der Erwerbstätigen des Arbeitsmarktbezirkes.

Die hochrangige Verkehrsinfrastruktur wie die Süd Autobahn (A2) verläuft außerhalb des Bezirkes und somit ist eine direkte Anbindung nicht gegeben. Die innerregionalen Erreichbarkeitsverhältnisse sind im Grazer Bergland, Fischbacher Alpen und Joglland oftmals ungünstig.

Grafik 1:
Indikatoren sozio-ökonomischer Entwicklung
 Veränderungen in %



ZMR ... Zentrales Melderegister

VZ ... Volkszählung

Arbeitsplätze ... Erwerbstätige am Arbeitsort laut Volkszählung

AHS ... Allgemeinbildende höhere Schule

BHS ... Berufsbildende höhere Schule

*Bildungsabschlüsse: Darstellung der Bildungsstruktur (höchste abgeschlossene Ausbildung) der Bevölkerung im Alter von 25 bis unter 65 Jahren

Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria

Bevölkerungsstruktur und -entwicklung

Im Arbeitsmarktbezirk Weiz lebten laut Zentralem Melderegister (ZMR) im Jahr 2008 53.006 Personen, 50,4% davon Frauen. Dies entspricht 4,4% der gesamten steirischen Wohnbevölkerung.

Weiz (8.879, Frauenanteil 52,9%) sowie die Gemeinden Thannhausen (2.352, Frauenanteil 50,5%) und Krottendorf (2.235, Frauenanteil 51,1%) sind die bevölkerungsstärksten Gemeinden des Bezirkes, gefolgt von Puch bei Weiz (2.127, Frauenanteil 49,9%).

Die Wohnbevölkerung ist gegenüber 2007 insgesamt um 0,2% gesunken, wobei die Entwicklung bei den Männern mit -0,1% nur wenig günstiger war als bei den Frauen mit -0,3%.

Der Arbeitsmarktbezirk Weiz zählt seit Anfang der 1980er Jahre zu den Bezirken mit einer sich stabilisierenden Bevölkerungsentwicklung. Lag der Bevölkerungsrückgang zwischen 1971 und 1981 noch bei rund 2%, so stieg die Zahl der Einwohner/innen im Zeitraum 1981 bis 1991 um knapp 3%.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) ist die Zahl der Einwohner/innen um 3,3% gestiegen (Steiermark: -0,1%, Österreich: +3,0%).

Der Bevölkerungsanstieg war in erster Linie auf die positive Geburtenbilanz (+1.686) zurückzuführen, die Wanderungsbilanz war aber ebenfalls positiv (+19).

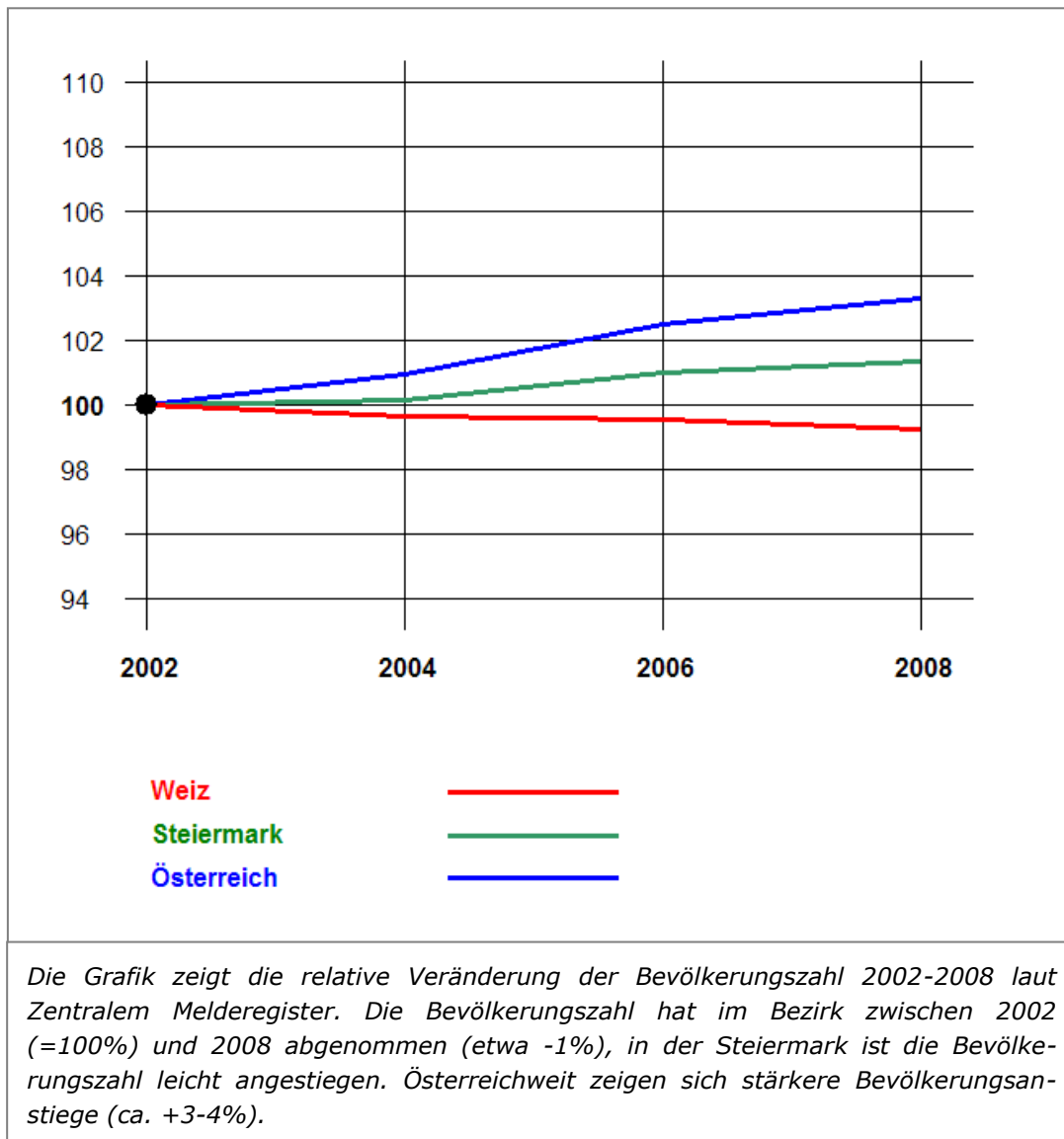
Die positive Entwicklung hat sich nach 2001 nicht fortgesetzt.

Zwischen 2002 und 2008 ist die Bevölkerungszahl (laut Zentralem Melderegister) im Bezirk Weiz um 0,8% zurückgegangen (Steiermark: +1,3%, Österreich: +3,3%).

Der Anteil der Unter-15-Jährigen lag 2008 im Bezirk Weiz mit 15,6% über dem steirischen Durchschnitt von 14,4%, jener der Über-65-Jährigen mit 17,8% darunter (18,4%).

Der Anteil der ausländischen Wohnbevölkerung lag in Weiz im Jahr 2008 mit 2,2% unter dem landesweiten Schnitt von 6,1% (Österreich: 10,3%).

Grafik 2:
Bevölkerungsentwicklung 2002-2008
 Index 2002=100



Quelle: Statistik Austria

Wirtschaftsstruktur und -entwicklung

Der Arbeitsmarktbezirk Weiz ist Teil der NUTS-III-Region Oststeiermark.

Für diese Region wurde für das Jahr 2006 ein Bruttoregionalprodukt pro Einwohner/in (BRP/EW) von 64,0% des österreichischen Werts ausgewiesen (Rang 31 unter den 35 österreichischen Regionen). Für das BRP wurde seit dem Jahr 2001 ein Anstieg um 16,7% verzeichnet (Steiermark: 21,3%, Österreich: 21,1%).

Die regionale Wirtschaftsstruktur wird von einem überdurchschnittlich hohen Anteil des industriell-gewerblichen Sektors geprägt. Die Land- und Forstwirtschaft ist kleinregional immer noch ein sehr wichtiges ökonomisches Standbein der Region.

Zwischen 1991 und 2001 (Volkszählungen) hat sich der Anteil der Arbeitsplätze in Industrie und Gewerbe von 46,1% auf 45,0% reduziert, auch die Land- und Forstwirtschaft musste Anteilsverluste von rund 17,5% auf 11,9% hinnehmen.

Demgegenüber steht eine Ausweitung der Dienstleistungsarbeitsplätze von 36,5% auf 43,1% aller Arbeitsplätze. Trotz dieser Steigerung bleibt dieser Anteil klar unter dem Landesdurchschnitt (62,4%) und auch deutlich unter dem Österreichwert (68,0%).

Laut Arbeitsstättenzählung 2001 hatten von den 215 Betrieben der Sachgütererzeugung (ohne Bauwesen) 177 Betriebe weniger als 20 Beschäftigte, 15 Betriebe hatten mehr als 100 Beschäftigte. Auch im Bauwesen (125 Betriebe) und im Dienstleistungssektor dominierten die Betriebe mit unter 20 Beschäftigten.

Tabelle 1:

Die größten Betriebe des Arbeitsmarktbezirkes

DIE 10 GRÖSSTEN PRODUKTIONSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

VA TECH HYDRO GmbH & Co	970
ADA Möbelfabrik GmbH	730
MAGNA Presstec AG	430
Tesma Motoren und Getriebetechnik GmbH	410
Lieb Bau Weiz GmbH & Co KG	400
ELIN EBG Motoren GmbH	300
Herbitschek Ges.m.b.H.	290
Magna Auteca AG	260
Pichler Ges.m.b.H. Elektroinstallationsunt.	150
Josef Göbel	120

DIE 10 GRÖSSTEN DIENSTLEISTUNGSBETRIEBE - gerundete Anzahl der Beschäftigten 2008

Weitzer Parkett Gesellschaft m.b.H.	280
Landring Weiz Lagerhaus-	270
Lieb Markt GmbH	270
Stadtgemeinde Weiz	150
R & S Baumarkt GmbH	120
Lieb Bau Weiz GmbH	110
Gemeinnützige Dienstleistungsgesellschaft der Region Weiz GmbH	90
Sozialhilfeverband Weiz	50
Raiffeisenbank Passail Reg.Gen.m.b.H.	50
Wesonig + Partner Steuerberatung GmbH	50

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich, Betriebsmonitoring

Beschäftigung und Arbeitslosigkeit

Beschäftigung

Die Zahl der unselbständig Beschäftigten (Quelle: AMS, Datenaufbereitung Erwerbskarrierenmonitoring) betrug im Jahr 2008 im Arbeitsmarktbezirk Weiz 19.441 Personen, davon 42,4% Frauen.

Zwischen 2007 und 2008 ist die Zahl der unselbständig Beschäftigten um insgesamt 1,8% gestiegen, wobei die Beschäftigung bei den Frauen (+3,0%) stärker ausgeweitet werden konnte als bei den Männern (+0,9%).

Die Beschäftigung konnte in diesem Zeitraum in allen drei Sektoren ausgeweitet werden. Der Beschäftigungszuwachs der vergangenen Jahre bei Frauen ist zu einem erheblichen Teil auf die Zunahme der Teilzeitarbeit bei den weiblichen Beschäftigten zurückzuführen. Die weibliche Teilzeitquote ist in der Steiermark 2007 bei einem Wert von 42,4% ange-
langt. Auch geringfügig Beschäftigte, die nicht zu den unselbständig Beschäftigten ge-
zählt werden, sind zum überwiegenden Teil Frauen. Frauen gehen überwiegend im mitt-
leren Alter (30-44 Jahre) in Teilzeit.

Erwerbsquoten

Die Erwerbsquote (wohnotbezogen) betrug im Bezirk im Jahr 2008 insgesamt 69,0% (Frauen: 63,1%, Männer: 74,1%) und lag damit unter dem landesweiten Vergleichswert (Steiermark gesamt: 72,8%, Frauen: 68,0%, Männer: 77,1%).

Arbeitslosigkeit

Das Niveau der Arbeitslosigkeit liegt deutlich unter dem Österreichschnitt und auch klar unter dem Landeswert.

Die Arbeitslosenquote betrug im Jahresschnitt 2008 4,0% (Steiermark: 6,1%, Öster-
reich: 5,8%), die Frauenarbeitslosigkeit entsprach dabei mit 3,9% etwa jener der Männer
(4,0%).

Im Jahr 2008 waren insgesamt 809 Personen als arbeitslos gemeldet. Der Frauenanteil lag bei 41,6%. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies insgesamt eine Abnahme der Zahl der arbeitslosen Personen um 3,2%, wobei der Rückgang bei den Frauen (-4,8%) stärker ausfiel als jener bei den Männern (-2,0%).

Die Zahl der arbeitslosen Ausländer/innen stieg im selben Zeitraum um 28,8%.

Pendelwanderung

Der Arbeitsmarktbezirk Weiz ist ein Bezirk mit einem hohen Anteil an Auspendler/innen und einem vergleichsweise geringen Anteil an Einpendler/innen aus anderen Arbeitsmarktbezirken. Vorrangiges Ziel der Auspendler/innen sind die Arbeitszentren des Grazer Raumes.

Stellenangebot und Lehrstellenmarkt

Im Jahr 2008 waren im Arbeitsmarktbezirk Weiz 133 offene Stellen gemeldet. Gegenüber dem Vorjahr bedeutet dies eine Steigerung um 8,9%.

Den 9 gemeldeten offenen Lehrstellen standen im Jahr 2008 31 Lehrstellensuchende gegenüber.

Ein Problem der Lehrausbildung für Jugendliche und für Betriebe ist oftmals die Konzentration auf einige wenige Lehrberufe.

Von den insgesamt 309 beschäftigten weiblichen Lehrlingen im Jahr 2008 waren 40 im Lehrberuf Einzelhandel, 39 im Lehrberuf Gastronomiefachmann/-frau und 23 im Lehrberuf Bürokaufmann/-frau tätig. Die Top 3 der gewählten Berufe machten also rund 33,0% der Gesamtlehren aus.

Bei den Männern ist das Bild ähnlich: Von den insgesamt 752 beschäftigten männlichen Lehrlingen waren im Jahr 2008 80 im Lehrberuf Maschinenbautechnik, 64 im Lehrberuf Kraftfahrzeugtechnik und 55 im Lehrberuf Elektromaschinentechnik tätig. Die Konzentration der drei häufigsten Lehrberufe machte also rund 26,5% der Gesamtlehren aus.

Kinderbetreuungseinrichtungen

Die besonders große Verbreitung von Teilzeitarbeit bei Frauen ab etwa 30 Jahren steht in Zusammenhang mit Betreuungspflichten für Kinder. Kinder bringen eine Vielzahl von geänderten Lebensbedingungen für Mütter (und Väter) mit sich. Untersuchungen zeigen, dass Frauen mit Kindern und familiären Versorgungspflichten am Arbeitsmarkt deutlich schlechter positioniert sind.

Im Jahr 2007 gab es im Bezirk 37 institutionelle Kinderbetreuungseinrichtungen (ohne Saisontagesheime), davon 35 Kindergärten und 2 Kinderkrippen, etwa 1.130 Kinder wurden im selben Jahr in diesen Einrichtungen betreut. Die Zahl der betreuten Kinder pro 1.000 Einwohner/innen beträgt daher im Arbeitsmarktbezirk Weiz im Schnitt 21 (Steiermark: 26, Österreich: 35).

8 der 37 Einrichtungen konzentrieren sich auf die Stadt Weiz.

Am 12. Mai 2009 beschloss der Ministerrat den verpflichtenden Gratis-Kindergarten. Das heißt, dass ab Herbst 2009 der Kindergartenbesuch für alle Fünfjährigen im Ausmaß von

20 Wochenstunden kostenlos ist. Ab 2010 müssen die Kinder zumindest an vier Tagen insgesamt 16 Stunden in der Betreuungseinrichtung anwesend sein.

Das Kindergartenwesen ist in Österreich Ländersache, die Regelungen in den einzelnen Ländern sind daher sehr unterschiedlich.

Mit dem einstimmigen Beschluss im Sonderlandtag am 02. September 2008 wurde in der Steiermark der Gratiskindergarten fixiert. Das Fördermodell betrifft alle Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen (Kindergarten, Kinderhäuser) in denen Kinder als Kindergartenkinder – bis zum Erreichen der Schulpflicht – geführt werden. In der Gesetzesnovelle ist auch die kostenlose Betreuung ab dem vollendeten 3. Lebensjahr durch Tageseltern möglich. Das neue Fördermodell gilt für Kinderbildungs- und Kinderbetreuungseinrichtungen unabhängig davon, ob sie von Gemeinden, privaten oder kirchlichen Trägern angeboten werden. Die Entscheidung darüber, ob die Einrichtung ins neue System wechselt, liegt in der Verantwortung des Erhalters. Die für Eltern kostenlose Betreuung, vorschulische Bildung von Kindern gilt sowohl für halbtags als auch für ganztags geführte Einrichtungen (Kindergärten, Kinderhäuser...) sowie für die Betreuung durch Tageseltern (Quelle: Amt der Steiermärkischen Landesregierung).

Tabelle 2:

Die wichtigsten Standortgemeinden 2007

Standorte	Zahl der Kinderbetreuungs- einrichtungen	Zahl der betreuten Kinder
Weiz	8	270
Sankt Ruprecht an der Raab	1	80
Birkfeld	1	51
Krottendorf	1	50
Baierdorf bei Anger	1	47
Gutenberg an der Raabklamm	1	43
Mortantsch	1	42
Anger	1	40
Fladnitz an der Teichalm	1	37
Mitterdorf an der Raab	1	37
Puch bei Weiz	1	37
Strallegg	1	36
Passail	1	35
Etzersdorf-Rolldorf	1	34

Quelle: Statistik Austria

Bildung

Bildungsniveau

Der österreichweite Trend zur höheren Bildung zeigt sich auch in den Bezirksergebnissen der Volkszählungen 1991 und 2001 für Weiz. Die Zahl der Personen mit Hochschulabschluss bzw. mit Matura als höchstem Bildungsabschluss ist – dem gesamtösterreichischen Trend folgend – auch im Arbeitsmarktbezirk Weiz deutlich angestiegen.

Der Anteil der 25-64-jährigen Personen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 insgesamt bei rund 5,5% (Steiermark: 8,9%, Österreich: 9,9%), Matura hatten 7,6% der Personen dieser Altersgruppe (Steiermark: 10,1%, Österreich: 11,5%).

Der Anteil der 25-64-jährigen Frauen mit Hochschulabschluss lag im Jahr 2001 mit 5,8% über jenem der Männer (5,1%), 6,7% dieser Altersgruppe hatten Matura (Männer: 8,5%).

Bei der ausländischen Wohnbevölkerung lag der Anteil der 25-64-Jährigen mit Hochschulabschluss bei 7,4%, jener der Personen mit Matura bei 18,0%.

Tabelle 3:

25-64-jährige Wohnbevölkerung nach höchster abgeschlossener Ausbildung, Staatsangehörigkeit und Geschlecht

Anteile 1991 und 2001 in %

	Weiz		Steiermark		Österreich	
	1991	2001	1991	2001	1991	2001
Allgemeinbildende Pflichtschule						
gesamt	38,8	25,5	34,6	24,4	34,2	26,2
Frauen	52,0	36,3	44,1	31,7	43,1	33,1
Männer	26,1	15,0	25,2	17,0	25,3	19,3
ausländische Wohnbevölkerung	36,0	24,4	44,7	42,4	58,6	52,9
Lehrlingsausbildung						
gesamt	42,5	42,5	39,6	43,4	37,0	39,4
Frauen	27,2	31,3	27,3	30,7	25,4	27,7
Männer	57,2	63,7	51,8	56,0	48,6	51,1
ausländische Wohnbevölkerung	35,1	43,1	25,1	29,7	17,4	22,0
Berufsbildende mittlere Schule						
gesamt	10,1	13,7	11,7	13,2	12,5	13,1
Frauen	13,2	19,9	16,0	19,3	17,0	18,6
Männer	7,2	7,7	7,4	7,1	8,1	7,5
ausländische Wohnbevölkerung	11,0	7,2	5,5	5,2	5,3	5,1
Allgemeinbildende höhere Schule						
gesamt	1,8	2,2	3,8	4,0	4,7	4,7
Frauen	1,9	2,3	3,7	3,9	4,8	4,9
Männer	1,8	2,1	4,0	4,1	4,6	4,6
ausländische Wohnbevölkerung	7,2	10,4	10,3	8,0	7,4	6,7
Berufsbildende höhere Schule						
gesamt	3,0	5,4	4,0	6,1	4,7	6,8
Frauen	2,0	4,3	3,2	5,4	3,7	6,1
Männer	4,0	6,3	4,8	6,9	5,7	7,6
ausländische Wohnbevölkerung	3,8	7,6	3,9	3,9	3,0	3,4
Hochschulausbildung						
gesamt	3,7	5,5	6,3	8,9	6,9	9,9
Frauen	3,8	5,8	5,7	8,9	6,0	9,8
Männer	3,7	5,1	6,9	8,9	7,8	10,0
ausländische Wohnbevölkerung	6,9	7,4	10,6	10,7	8,3	9,9
gesamt	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0	100,0

Quelle: Statistik Austria

Schulstandorte und Fachhochschulen

Der Hauptort Weiz ist der wichtigste Schulstandort des Bezirkes (AHS, HAK, HLW, HTL), ein weiterer Schulstandort ist Birkfeld (AHS).

Im Schuljahr 2007/2008 wurden im Arbeitsmarktbezirk Weiz in den maturaführenden Schulen (AHS und BHS) etwa 1.300 Schülerinnen und 1.500 Schüler unterrichtet, das waren um 0,2% mehr bzw. 3,8% weniger als im Jahr davor.

Im Arbeitsmarktbezirk Weiz gibt es derzeit (Studienjahr 2008/09) keinen Fachhochschul-Studiengang, allerdings werden im Nachbarbezirk Graz 42 Fachhochschul-Studiengänge angeboten, die von insgesamt 3.479 Studierenden, davon 1.699 Frauen, besucht werden.

Regionale Fördermaßnahmen

Die unten stehende Tabelle zeigt die wichtigsten vom AMS finanzierten Fördermaßnahmen für den Arbeitsmarktbezirk Weiz.

Tabelle 4:

Die fünf wichtigsten Fördermaßnahmen

Projekttitle	Träger	Art der Maßnahme	gesamt	Frauen	Männer
Jobfit Oststeiermark	BFI BERUFSFÖRDERUNGS- INSTITUT STEIERMARK	Qualifizierung	127	58	69
Jobfit Oststeiermark	MENTOR GMBH & CO	Qualifizierung	75	44	31
DLG Weiz - Beschäftigungsgesellschaft	DLG WEIZ GEMEINN.DIENSTL. GMBH	Beschäftigung	42	41	1
Unternehmensgründungs- programm Steiermark 2007 - 2009	BIETERGEMEINSCHAFT BIT/ÖSB	Unterstützung	28	12	16
Lehrgänge JASG XI	BIETERGEMEINSCHAFT BFI STMK.	Qualifizierung	25	15	10

Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich

Glossar und Quellenangaben

Bevölkerung

- Wohnbevölkerung 1981-2001: Alle Personen, die am Zähltag (Volkszählung) in der betreffenden Gebietseinheit ihren Hauptwohnsitz/ordentlichen Wohnsitz hatten.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Wohnbevölkerung 2002-2008: Jährliche Daten aus dem Zentralen Melderegister (ZMR)
(Quelle: Statistik Austria, Zentrales Melderegister)
- Geburten- und Wanderungsbilanz: Geburtenbilanz = Zahl der Lebendgeborenen abzüglich der Zahl der Sterbefälle), (errechnete) Wanderungsbilanz = Wohnbevölkerung 2001 abzüglich Wohnbevölkerung 1991 sowie der Geburtenbilanz
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
- Bildungsabschlüsse: Höchste abgeschlossene Ausbildung der Bevölkerung im Alter von 25- bis unter 65-Jahren. Die Gliederung der Bildungsebenen folgt dem Aufbau des österreichischen Bildungswesens (Schulen, Akademien, Fachhochschulen und Universitäten) und gibt Auskunft über die Bildungsstruktur.
(Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)

Fläche

- Katasterfläche: Katasterfläche ist jene Fläche, die von der Vermessungsbehörde (Bundesamt für Eich- und Vermessungswesen - BEV) als Teil des Grundstücksverzeichnisses geführt und in der Grundstücksdatenbank gespeichert ist.
(Quelle: Statistik Austria, BEV)
- Dauersiedlungsraum (DSR): Katasterfläche ohne Wald, Almen, Ödland, See- und Schilfflächen.
(Quelle: Statistik Austria)

Arbeitsmarkt

- Arbeitslosenbestand: Zum Monatsende-Stichtag bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Arbeitsvermittlung registrierte Personen, die nicht in Beschäftigung oder Ausbildung (Schulung) stehen. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Arbeitslosen.
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
- Jahresdurchschnittsbestand: Arithmetisches Mittel der 12 Stichtagsbestände
(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Arbeitsplätze:	Erwerbstätige am Arbeitsort (ohne geringfügig Erwerbstätige; inkl. Präsenz- und Zivildienstler und Karenzurlaubler/innen) (Quelle: Statistik Austria, Volkszählungen)
Unselbständig Beschäftigte:	<p>Die statistische Erfassung der Beschäftigtendaten erfolgt durch die Krankenversicherungsträger und die Krankenfürsorgeanstalten. Erfasst werden alle Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, zuzüglich sonstiger in die Krankenversicherung einbezogener Personen (das sind Dienstnehmer/innen gleichgestellte sowie auf Grund eines Ausbildungsverhältnisses einbezogene Personen). Karenz-, Kinderbetreuungsgeldbezieher/innen, Präsenz(Zivil)dienstleistende sowie im Krankenstand befindliche Personen, deren Beschäftigungsverhältnis aufrecht ist, werden mitgezählt. Geringfügig Beschäftigte und freie Dienstverträge werden bei den unselbständig Beschäftigten nicht erfasst. Zählungstag ist stets der letzte Tag des Berichtsmonates.</p> <p>Österreich bzw. Bundesland: Gezählt werden Beschäftigungsverhältnisse und nicht beschäftigte Personen. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird doppelt gezählt. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort der Beschäftigten.</p> <p>Arbeitsmarktbezirk: Beschäftigtendaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Eine Person, die z.B. gleichzeitig bei zwei Dienstgeber/innen beschäftigt ist, wird nur 1x gezählt! Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: HV, Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)</p>
Selbständig Beschäftigte:	Versicherungsdaten des Hauptverbands der Sozialversicherungsträger nach eigener Datenaufbereitung des AMS (Erwerbskarrierenmonitoring). Jede Person bekommt zu jedem Zeitpunkt einen überschneidungsfreien Status zugeschrieben. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort der Beschäftigten (Zustelladressen der Versicherungsträger). (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich - Erwerbskarrierenmonitoring)
Arbeitskräftepotenzial:	Summe aus Arbeitslosenbestand und unselbständig Beschäftigten (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)
(Register-)Arbeitslosenquote:	Bei der nationalen Berechnung der Arbeitslosenquote (ALQ) wird der Bestand arbeitsloser Personen (AL) ins Verhältnis zum Arbeitskräftepotenzial (AKP) gesetzt. (Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)

Arbeitsmarkt (Fortsetzung)

Erwerbsquote (wohntbezogen):	Summe aus der Zahl der Arbeitslosen sowie der (unselbständig und selbständig) Beschäftigten in Prozent der 15- bis unter 65-jährigen männlichen bzw. der 15- bis unter 60-jährigen weiblichen Wohnbevölkerung laut Zentralem Melderegister. Für die Berechnung der Erwerbsquoten wurden zur besseren Vergleichbarkeit auch auf Österreich- und Bundeslandebene die auf den Wohnort bezogenen Beschäftigtendaten lt. AMS-Erwerbskarrierenmonitoring herangezogen. <i>(Quellen: Arbeitsmarktservice Österreich, Statistik Austria)</i>
Gemeldete offene Stellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe an die Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice ergebende Zahl der freien Arbeitsplätze. Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Arbeitsort. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Gemeldete offene Lehrstellen:	Die sich aus den Vermittlungsaufträgen der Betriebe ergebende Zahl der freien Lehr- oder Ausbildungsstellen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Standort des Lehrplatzes bzw. der Ausbildungsstelle. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>
Vorgemerkte Lehrstellensuchende:	Bei den Regionalen Geschäftsstellen des Arbeitsmarktservice zum Zwecke der Lehrstellenvermittlung registrierte Personen, für die noch keine erfolgreiche Vermittlung zustande gekommen ist (ohne Einstellungsusage). Die regionale Zuordnung erfolgt nach dem Wohnort des Lehrstellensuchenden. Auch bei gleichzeitiger Arbeitsplatzsuche wird die Person primär als Lehrstellensuchender erfasst. <i>(Quelle: Arbeitsmarktservice Österreich)</i>

Wirtschaft

Bruttoregionalprodukt (BRP):	Der Gesamtwert aller Güter (Waren und Dienstleistungen), die innerhalb eines Jahres in einer Region hergestellt wurden und dem Endverbrauch dienen (regionales Bruttoinlandsprodukt - BIP). <i>(Quelle: Eurostat)</i>
------------------------------	--